

RAL 1015

26. Jahrgang • 2,70 Euro

taxi news

Die freie und unabhängige Zeitschrift für das Taxigewerbe



SOS

Die Taxtanic sinkt!

Fernlichtveranstaltung

Taxi Driving Innovation

Berliner Taxivereinigung e. V.

Warum schreiben? Und warum für die RAL?

Nr. 8

Oktober 2019



leserbrief

SOS – Die Taxtanic sinkt!

oder: Das Taxi-Desaster, bzw.: Die kommende Katastrophe im Nahverkehr, und wie eine praktische Lösung aussehen kann!

Ein offener Leserbrief, von einem Betroffenen, an alle, insbesondere aber „die Politik“, den Herrn Minister und seine „Findungskommission“.

Gut, im Taxi zu reisen war nie so luxuriös wie auf der Titanic, aber manch eine Taxifahrt verlief so schnell, dass der Fahrgast Angst hatte, lebend zuhause anzukommen ... Im Ernst:

Das Taxigewerbe ist gerade dabei, mit rasanter Geschwindigkeit unterzugehen ...

Die Umsätze sinken angesichts der allgegenwärtigen, neuen Konkurrenz mit solchem Tempo, dass selbst die absoluten Profis der Branche sich genötigt sehen, ihre Unternehmen drastisch zu schrumpfen: nur noch den besten ihrer Fahrer können sie den Mindestlohn bezahlen (manche dagegen schreiben fiktive „Pausen“ oder lassen schreiben) ... Andere machen einfach dicht, und versuchen, wieder irgendwo als Angestellte anzuheuern. Die schlechten Fahrer, die unbotmäßigen, die faulen und die „Crash-Kandidaten“, die dauernd Unfälle machen, wechseln nun mit fliegenden Fahnen zu Uber & Co. Dort wird zwar für Faulheit kein Raum mehr sein (wer negativ

auffällt, wird ruck-zuck gegangen, auch weil Fahrer über die App von den Kunden bewertet werden), aber Rasen ist umso mehr angesagt, denn was ein ‚freiberuflicher‘ Uber-Fahrer umsatzbezogen verdient, dürfte bei der Hälfte des Mindestlohns liegen ... (ca. 7 Prozent für die Vermittlung eines Funkauftrags im Taxi-Gewerbe, 25 bis 30 Prozent für Uber & Co.).

Die Frage an die Öffentlichkeit – und „die Politik“ – ist nun: Wollen wir das?

Wollen wir, dass in Zukunft die Rentnerin, die mit ihren schweren Einkaufstüten für 5,50 € nachhause möchte, und die das Taxi transportieren muss, nunmehr „zu Fuß laufen kann“, denn das ist nicht rentabel und die **Mietwagen-Fahrer** von Uber & Co, also etwa auch die Mietwagen-Fahrer, z.B. von „FREENOW“, haben **keine Beförderungspflicht** ... Auch eine Fahrt für den angesäuerten Ausflügler zurück aus der City an den Stadtrand wird's in der Mietwagenvermittlung nicht mehr geben; da müsste der Fahrer ja die weite Strecke wieder leer ins Zentrum zurückfahren, wo „der Bär tanzt“ ... Und wenn er befördert wird, dann **nicht nach behördlich festgesetztem, grenzwertig günstigem Taxi-Tarif**, sondern nach wunderbar freien Markt-Preisen: also dann vom Alex nach Frohnau für 150,- Euro, oder

was **der „erpresste Kunde“** eben zahlt. Der Markt wird das regeln, garantiert! Spätestens dann, wenn die Investment-Milliarden von Uber & Co. das Taxigewerbe mit einem – seit dem späten 19. Jahrhundert unerhörten – **„Lohn- und Sozial-Dumping“** kaputt konkurriert haben werden und den Markt alleine dominieren ... Dann werden sich alle wundern. Aber die Taxis steigen nicht mehr aus den Gräbern ... (In New York, wo ca. 80.000 Fahrzeuge von Uber & Co **die Straßen verstopfen**, gibt es einen Stadtteil, den man „Taxi-Friedhof“ nennt: der steht voll von stillgelegten Taxen). Bleiben wir realistisch: Es wird noch ein paar Taxen geben, mit zunehmend älteren Fahrern und rostigen Autos, nämlich die ‚selbstfahrenden Unternehmer‘. Die regelt ja niemand. Arbeitszeitbeschränkung und Mindestlohn – gibt's nicht ... Es ist wurscht, wie verkürzt der Nachtschlaf war, ehe sie für zwei, drei, vielleicht auch 5 Euro Verdienst pro Stunde wieder auf die Piste müssen. Die können – und müssen – sich schrankenlos selbst ausbeuten, wie die ‚freiberuflichen‘, natürlich **scheinselbstständigen Mietwagenfahrer** (sie haben ja Schulden und/oder keine andere Erwerbsmöglichkeit). Auch die können an der Sozialversicherung sparen, nichts mehr für das nächste Auto zurücklegen, Reparaturen so lang wie irgend möglich schieben ...

Fotos rechts: Berlin Partner, FREENOW



Wollen wir das? Solche Autos, solche Fahrer ...? Wollen wir den „freien Markt“ ...?

„Freier Markt“ – das heißt: der Härteste gewinnt, in diesem Fall das ‚große Kapital‘ aus dem Aus- und Inland, und **die Kleinen zahlen**‘ (hier die Fahrer und deren Kunden) ... Meist nicht mit Geld – das haben sie nicht –, sondern **mit ‚Lebensqualität‘** (so noch vorhanden). Der ‚freie Markt‘ bringt ja auch mit sich, dass nun z.B., seit Sommer 2019, ‚hunderte‘ von „E-Scootern“ (ich meine diese kleinen Elektro-Roller) überall herumflitzen: lauter junge Leute drauf, ohne Helm (von anderer Schutzkleidung, etwa mit Reflektoren, nicht zu reden), nicht selten zu zweit auf einem, mit völlig unzureichender Beleuchtung, flitzen halbsbrecherisch zwischen den Autos herum – völlig ungeregt ... **Die Polizei schaut weg, oder hat weder Handhabe noch Personal** ... Wollen wir das? Wie viele müssen da erst ums Leben kommen oder zum Krüppel werden, damit was passiert ...?! Dazu kommen ‚tausend‘ andere, neue Verkehrsformen, die den Taxien den Umsatz abgraben: Elektro-Roller (ich meine die ‚E-Vespas‘), E-Räder, Leih-Räder überhaupt, ‚Car-to-go‘, Ride-Sharing-Busse ... Alles an sich durchaus wünschenswert, aus der Sicht der ‚User‘. Man wundert sich, dass überhaupt noch jemand ins Taxi einsteigt. Und dann noch Uber & Co ... Der

letzte aller Sargnägel ... **Dabei möchte Mensch doch beruhigt wissen, dass es da immer ein Transportmittel gibt, das einen zu einem verlässlichen Preis, jederzeit rasch verfügbar, sicher nach Hause bringt**, egal, wie lang die Strecke ist, egal wohin, auch wenn’s regnet und schneit ... Das wollen wir doch alle, oder? Stattdessen wird es bald, wenn alles so weiter geht, nur noch Autos geben, wo Gestalten am Steuer sitzen, die die Stadt nicht kennen, weil sie keine „Ortskundeprüfung“ haben (denn die Uber-Lobby hat erreicht, dass diese für ihre Fahrer abgeschafft wurde, fragen Sie nicht wie ... aber Taxifahrer müssen weiterhin meist ein Jahr lang pauken, ehe sie ran dürfen ...), und mit denen man über den Weg, den man fahren möchte, nicht reden kann, weil ihnen die Straßennamen unbekannt sind und sie in vielen Fällen auch nicht der deutschen Sprache mächtig sind ... Und **man wird deren Preisforderungen hilflos ausgeliefert sein** – wenn sie einen denn überhaupt befördern wollen ... Eine Beförderungspflicht, wie die guten, alten Taxen, haben sie ja nicht ... Das alles solle ja nun „geregelt“ und ein „**fairer Wettbewerb**“ garantiert werden, hört man vollmundig von Verkehrsminister Scheuer und Anderen ... Nur wie? **Freies einander Tot-Konkurrieren, bis der mit dem längeren Finanz-Atem gesiegt hat und dann,**

frei nach Darwin, den Markt übernimmt ...? Oder, wie es das Taxi-Gewerbe bisher v.a. fordert, indem die Gesetze effektiv überwacht werden, nämlich die sogenannte „Rückkehrpflicht“ der Mietwagen? Die müssten nämlich, würden sie (Konjunktiv!) sich gesetzeskonform verhalten, nach Erledigung eines Auftrags „unverzüglich“ zum Betriebssitz zurückkehren, es sei denn, der nächste Auftrag trifft auf dem Rückweg „fernmündlich – über den Betriebssitz“ ein. Das hieß, als der Gesetzgeber zu seligen Zeiten jenes Mietwagen-Gewerbe regulierte, das wohl einst für „VIPs“ als Luxus-Limousinen-Service gedacht war, zur nächsten Telefonzelle gehen und den Chef anrufen, der am „Betriebssitz oder der eigenen Wohnung“ die ‚Telefon-Zentrale‘ bemannte, wo die Bestellungen einlaufen

und protokolliert werden sollten ... Dort also nachfragen: „chef, hasdu neuen auftrag?“ Heute haben sie alle ‚Händis‘, die Aufträge laufen vollautomatisch ein, und sie fahren natürlich nicht zum Betriebsitz zurück (denn der liegt meist außerhalb der Stadt oder gar ganz wo anders, in Polen z.B.), sondern warten überall in der Stadt, bis der nächste Auftrag kommt ... So dass Flughäfen, wie etwa der TXL in Berlin, total zugeparkt sind und Limousinen-Fahrer zwecks Kaffee-Trinken auch die Taxi-Halten vollstellen oder auf einer Fahrspur halten ... (Polizei? Nicht vorhanden. Nur für VIP-Schutz ... Vor drei Tagen hat mich ein Uber-Fahrer tätlich angegriffen, als ich eine Reihe, den Verkehr blockierender Fahrzeuge fotografierte; zum Glück halfen die Beamten vom VIP-Einsatz ... Bei anderer Gelegenheit drohten sie: „Wirr schikken dirr hänkerr!“ Dies ist leider nicht dokumentiert ...) Ist das der „freie Markt“?

Die Abwesenheit von „law and order“? Wollen wir das?

Das kleine **Problem bei der Überwachung der Rückkehrpflicht** ist allerdings, dass man sowohl einen gigantischen, teuren High-Tech- und Beamten-Apparat bräuchte (computerisierte GPS-Kontrolle zwecks Nachweis der Standzeiten, Bewegungsrichtung und Auftragslage, automatische Zustellung von Mahnbescheiden ...), als auch zusätzliche Legionen von Polizisten (denn die Damen vom Ordnungsamt müssten eskortiert werden ...).

Nein, ich möchte einen anderen, pragmatischen Vorschlag machen, der für einen geregelten, fairen, bürgerfreundlichen Wettbewerb sorgen würde: Tarife!

Und zwar nicht nur für Taxen (während die Anderen total unfair Preise frei gestalten können, also unterbieten und überbieten, wie sie wollen ...), sondern **auch für Mietwagen!** Man erlegt ihnen die **Pflicht** auf, genauso wie seit Kurzem den Taxen, mit einem „**Fiskal-Taxameter**“ zu fahren, d.h. mit einem zentral-computer-überwachten

Taxameter. Und Mensch verordnet ihnen einen **Tarif, der über (!) dem Taxi-Tarif liegt, nach oben offen**, sprich: frei verhandelbar. So könnten Limousinen-Unternehmen ihr gehobenes Angebot fallbezogen nach ihren Kosten- und Gewinn-Vorstellungen für ihre zahlungskräftigere Kundschaft frei gestalten – nur eben nicht so, dass das Taxigewerbe, als Teil des ÖPNV und der Sozialleistungen der Gemeinde, geschädigt und zerstört wird ... **Die Untergrenze eines solchen Mietwagentarifs würde etwa bei dem 1,25- bis 1,5- fachen des Taxi-Tarifs liegen können** (den man im Übrigen auch ggf. je nach Bedarfslage etwas flexibilisieren könnte), sodass der Kunde dieses Service weiß: ich zahle hier etwas mehr für ein stets gepflegtes Fahrzeug mit einem zurückhaltend-vornehmen, gut gekleideten Fahrer mit ‚sweets‘ und Mineralwasser im Angebot, einen Fahrer, der mich stets korrekt zum Ziel bringt, weil er weiß, dass er sofort ‚fliegt‘, wenn er über die App zu oft negativ bewertet wird ... Das wäre auch für das Taxigewerbe eine heilsame Konkurrenz: die Apps müssten genauso effizient gestaltet werden (sodass z.B. auch der Taxifahrer und der Kunde direkt miteinander telefonieren können, um sich schnell und angenehm vor Ort finden oder Problemchen regeln zu können), und genauso ‚service-orientiert‘, sprich mit Bewertungs- und Sperr-Möglichkeiten – sowohl für den Kunden als auch für den Fahrer (stattdessen werden von den Zentralen gesetzwidrig die Fahrer geknebelt, können also nicht gegenüber Kunden ihre Rechte einfordern [z.B. die Anfahrtgebühr bei leichtfertig verursachten „Fehlfahrten“] oder diese „blockieren“, wie bei einer App, und die Kunden haben keine Möglichkeit etwa eine positive Bewertung zu hinterlassen). Die Taxifahrer und ihre Gewerbe-Organisationen wären dann eben keine quasi-verbeamteten Monopolisten mehr, denen der Markt alleine gehört(e). Sie würden wissen: Ich muss die alt-gewohnten Sünden lassen, über die so viele Taxi-Kunden klagen: Rasen, Umwege fahren, bei Kritik ausrasten, Autopotzen weglassen, schlecht gekleidet sein, vor sich hin muffeln oder/

und den Fahrgast zutexten, die eigene Musik spielen usw. ihnen würde klar sein: Wir verlieren unsere Kunden zu großen Teilen ‚nach oben‘, wenn wir nicht dem werten ‚König Kunde‘ freundlich die Tür aufhalten, ihm nicht die Koffer abnehmen und einladen, und stattdessen nur auf den Kofferraumknopf drücken, wenn wir dauernd (illegal) die Annahme von Kreditkarten verweigern, wenn wir uns nicht bemühen, genügend deutsch und englisch zu können, um uns mit ihm nett und effizient zu verständigen ... Und vielleicht würde dann auch das Taxigewerbe selber effizient der Polizei dabei helfen, die allzu vielen illegalen Taxi-Fahrer aus dem Verkehr zu ziehen ... Also, **die ‚simple‘ Forderung**, um den „gordischen Knoten“ der „neuen Angebotsformen“ durchzu-hauen und um das entstandene Chaos klar und effizient zu regeln, so wie es einem ordentlichen Staat gebührt: **TARIF-BEREICHE, überprüfbar definiert, und für Alle, in einem nutzergemäß aufgeteilten Markt. Gerecht und geordnet! Gut für alle!**

PS: **Beim Ride-sharing** kann es ja dann vielleicht **freie Konkurrenz** geben, allerdings, bitte schön, **mit klar geregelten Tarifen!** ...wenn denn die Taxi-Zentralen mal aus dem Mustopf kommen und einen solchen Service ebenfalls anbieten (es gibt ja neben den PKWs inzwischen auch genügend Mini-Busse bei den Taxen...). Die Umwelt und der ‚preis-sensible‘ Kunde würden sich freuen!

Hilmar H. Werner
Taxifahrer, IHK-geprüfter Taxi- und Mietwagen-Unternehmer, IHK-geprüfter Stadt- und Museumsführer

Hilmar Werner – PanoramaViewcars
Taxi-Service & Guided City-Tours –
Enjoy a Panorama-Roof!

Hilmar Werner – BerlinerTourGuide
www.BerlinerTourGuide.com

Berlepschstr. 4, 14165 Berlin,
Tel.: 0172 387 56 55